Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 9 (1933-1934)

Heft: 9

Artikel: Mehr Häckeln, weniger Giessen! : Ein Frag- und Antwortspiel zwischen einer Hausfrau und einem Gärtner

Autor: Weckert, David

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1065999

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MEHR HÄCKELN, WENIGER GIESSEN!

Ein Frag- und Antwortspiel zwischen einer Hausfrau und einem Gärtner

Von David Weckert, Zürich

Gärtner : Wie, Ihre Rosen bekommen heute schon wieder Wasser?

Hausfrau : Schon wieder? Ich habe sie doch seit der Trockenperiode im April höchstens ein- bis zweimal begossen.

Gärtner : Auch das war schon mehr als genug. Ich sehe, dass Sie in der Rosenpflege noch Neuling sind.

Hausfrau : Ich dachte, im Sommer sei bei allen Pflanzen häufiges Begiessen die Hauptsache. Da mir so viel an meinen Rosen liegt...

Gärtner : Wollen Sie gewiss Ihr Bestes tun. Sehr schön. Nun ist es aber mit den Rosen so: Die frisch eingesetzten Rosenstöcke brauchen allerdings, wie alle andern Pflanzen unter den gleichen Umständen, eine Zeitlang recht viel Wasser. Sind sie aber erst richtig angewachsen, wie es bei Ihren Rosenstöcken der Fall ist, so vertragen die Rosen unglaublich viel Trockenheit. Sie bilden nämlich lange Steilwurzeln, bis tief in die Erde hinunter, die noch Wasser vom Innern der Erde bekommen, selbst wenn die oberste Erdschicht schon längst ausgetrocknet ist.

Hausfrau : Was kann ich dann dazu beitragen, dass meine Rosen gut gedeihen?

Gärtner : Das Rosenbeet recht häufig lokkern. Bei trockenem Wetter zwei- bis dreimal in der Woche. Ferner ist es wichtig, dass das Rosenbeet jedes Jahr einmal guten Mist bekommt. Im Herbst oder im Frühjahr. Am besten im Herbst und womöglich richtigen Kuhmist, dieser ist gleichzeitig ein Schutz für die « Augen ». Ausserdem verteilen sich die Nährstoffe, die er enthält, besser im Boden.

Hausfrau : Merkwürdig, die Rosen sind viel zähere Pflanzen als ich immer dachte. Weshalb ist eigentlich die Rosenzucht ein so schwieriges Kapitel?

Gärtner : Weil Rosenstöcke sehr vielen Krankheiten ausgesetzt sind. Ihre Feinde sind nicht Wind und Wetter oder Trockenheit, sondern vor allem Pilze, überhaupt Ungeziefer. Sehr häufig ist der Trips, ferner die sogenannten roten Spinnen und die Blattläuse. An diesen Schädlingen können die schönsten Rosenstöcke schnell zugrunde gehen.

Hausfrau : Da hilft wohl nur ein Bespritzen mit den Lösungen, die man in den Samenhandlungen bekommt?

Gärtner : Das ist das einzige, was Sie tun können. Beobachten Sie Ihre Rosen, und sobald Sie irgendein Ungeziefer bemerken, lassen Sie sich in der Handlung genau angeben, mit was Sie sie zu behandeln haben.

Hausfrau : Wie freue ich mich schon auf die erste Rose! – Übrigens – sehen Sie doch unsern schönen Rasen an! Wir haben dieses Frühjahr eine Mähmaschine gekauft, und seitdem wir das Gras fast jede Woche einmal damit schneiden, ist es schon viel dichter und schöner geworden.

Gärtner : Das habe ich Ihnen zum vor-

Sei ein Mann
rauche Stumpen und Zigarren
Wer Stumpen und Zigarren raucht, schützt schweizerische Handarbeit

aus gesagt. Der Gartenrasen sollte besonders da, wo er stark benützt wird, wie das bei Ihnen durch Ihre Kinder der Fall ist, möglichst viel und regelmässig geschnitten werden, nur dann wird er dicht und widerstandsfähig. Am besten ist es, man verwendet für das Schneiden einen Rasenmäher; denn beim Schneiden mit der Sichel gibt es leicht sogenannte Stufen, das heisst eine ungleichmässige Höhe des Rasens.

Hausfrau : Nicht wahr, je häufiger man den Rasen schneidet, desto schöner wird er doch?

Gärtner : Kennen Sie die Anekdote von Rockefeller? Auf einem englischen Landgut, wo er einmal zu Gast war, bewunderte er den prachtvollen Rasen. Er erkundigte sich beim Gärtner, wie er das anstelle. Da bekam er die Antwort: « Das macht man so : Man sät das Gras, walzt die Erde, begiesst sie die ersten zwei Monate regelmässig mit Wasser, und sobald der Rasen stark genug ist, schneidet man ihn jeden Tag mit der Maschine, walzt ihn jede Woche einmal und fährt so weiter 250 Jahre lang. »

Hausfrau : Wirklich ein prachtvolles Rezept für die Amerikaner! Zeit ist halt nicht nur Geld.

– Halt, noch etwas! Da behaupten meine Kinder immer, das Beste sei, nach dem Schneiden das Gras einfach auf dem Rasen liegen zu lassen, das gäbe einen guten Dünger für den Boden. Mir scheint, das sei mehr eine Ausrede für ihre Bequemlichkeit als ein guter Rat.

Gärtner : Sie haben recht. Nach dem Schneiden muss man das Gras so gut als möglich zusammenrechen. Es könnte sonst vorkommen, dass das Gras bei Regen anfängt zu faulen und dadurch gelbe, hässliche Flecken entstehen.

Hausfrau : Sehen Sie doch hier diese Sprünge in der Erde des Rasens! Jetzt hat es so lang geregnet, und schon nach zwei Tagen Sonnenschein diese Sprünge, woher auch?

Gärtner : Das gibt es häufig nach starkem Regen, auf den heisse Tage mit scharfem Wind folgen. Das gleiche

sollte jeder Schweizer-Spiegel-Leser haben, der einen Garten besitzt. Für die köstlichen Stunden behaglichen Faulenzens gibt es keine bessere Liegestätte. Eins-zwei-drei steht es bereit zum Liegestündchen, zusammengeklappt braucht es wenig Raum und kann überall versorgt werden. Eine leichte Matratze aufgelegt, und Sie haben ein Notbett, auf dem sich auch nachts vorzüglich schlafen lässt.

Mit roter, blauer oder grüner gut federnder Läuferbespannung und silberbronziertem Stahlrohrgestell nur Fr. 40.—, sofort lieferbar.

SUTER-STREHLER SÖHNE & Co.

Zürich **Ausstellungsstrasse 36** **Telephon 33.616**

bemerken Sie auf den Wiesen; sofort nach dem Heuet bekommt die Erde Sprünge, aber nur wenn es heiss ist und gleichzeitig windig. Dadurch wird der Oberfläche des Bodens rasch viel Feuchtigkeit entzogen. Wenige Finger breit unter der Oberfläche werden Sie schon wieder feuchte Erde finden. Begiessen Sie den Rasen, wo sich die Sprünge zeigen, dann werden sie gleich wieder verschwinden.

Hausfrau : Das ist auch so ein Kapitel, über das wir nicht recht Bescheid wissen: Wann und wie oft sollte man den Garten begiessen?

Gärtner : Hier wird gewöhnlich des Guten zuviel getan. Die meisten Gärten bekommen zuviel Wasser. Ich selber habe letztes Jahr den Garten bis Anfang Juli nie wässern müssen. Gewöhnlich ist das erst nötig, wenn es wirklich einmal Sommer ist. Dieses Jahr war es etwas anders, schon im April musste man die frisch gesetzten oder umgesetzten Pflanzen fleissig begiessen. Aber das war wohl ein Ausnahmefall. Ich habe aber Kunden mit Privatgärten, die, wenn es vorher ein halbes Jahr lang jeden Tag geregnet hat, wie das ja keine Seltenheit mehr ist, schon am zweiten sonnigen Tage dastehen mit ihrem Schlauch und damit ihren Garten vollspritzen.

Übrigens kommt es auch auf die Beschaffenheit des Bodens an. Sandige Erde, die schnell austrocknet, muss natürlich mehr Wasser bekommen als Moor- oder Lehmboden.

Hausfrau : Ich dachte immer, je mehr man begiesst, desto besser gedeihen die Pflanzen.

Gärtner : Nach einer langen Regenzeit kann es drei bis vier Wochen lang trocken sein, ohne dass mein Garten einen einzigen Tropfen Wasser bekommt. Das Einzige, was ich während

Unser Geheimnis
Wir Beide benützen PALMOLIVE

Wir Beide, mein Kleines, haben die gleiche zarte und feine Haut, denselben frischen Teint. Unser Geheimnis ist so einfach: Zum Waschen und Baden benützen wir stets Palmolive-Seife.

Wie kann Jemand eine Toiletteseife wegen ihres starken Parfums oder ihrer auffallenden Verpackung bevorzugen! Das, worauf es ankommt, ist einzig und allein ihre Zusammensetzung. Palmolive wird lediglich mit Hilfe des reinigenden und milden Olivenöles hergestellt. Keine tierischen Fette, keine künstliche Färbung, kein gewöhnlicher Geruch.

Darum erhalten wir Beide unserem Gesicht und unserem Körper so leicht diese jugendliche Frische, diese strahlende Schönheit.

Palmolive-Seife wird stets in einer olivengrünen Packung verkauft. Achten Sie auf das schwarze Band mit der Goldaufschrift "Palmolive".

PALMOLIVE A. G., Zürich, Talstrasse 15

Fr. 0.50

IN DER SCHWEIZ HERGESTELLT

dieser Trockenzeit mache: Ich lockere in allen Blumenbeeten die Erde zweimal in der Woche. Das genügt vollkommen, der Boden bekommt genug Feuchtigkeit vom Nachttau.

Hausfrau : Aber nicht wahr, den Rasen muss man häufiger begiessen?

Gärtner : Wenn er der Sonne sehr stark ausgesetzt ist wie bei Ihnen, so muss er allerdings öfters Wasser haben, da er sonst gelb und unansehnlich wird.

Hausfrau : Aber an richtig heissen Sommertagen, während einer längern Trockenperiode: Sollte man da nicht den ganzen Garten begiessen?

Gärtner : Ja, aber solche Zeiten sind selten genug. Geben Sie aber das Wasser ja nie bei Sonnenhitze, sondern entweder morgens ganz früh, bevor die Sonne scheint, oder nach Sonnenuntergang, da sonst die Sonne das Wasser aufsaugt.

Ganz verkehrt ist auch das häufige Begiessen des Gartens mit dem kalten Wasser direkt aus dem Schlauch. Nachdem die Sonne den ganzen Tag auf die Gartenkulturen gebrannt hat, schadet der plötzliche kalte Strahl den empfindlichen Pflanzen. Ausserdem erzeugt das kalte Wasser auf der warmen Erde eine harte Kruste.

Hausfrau : Das sage ich auch immer. Wir haben deshalb in dem grossen Holzeimer Wasser an der Sonne stehen. Die Kinder aber lieben den Schlauch mehr als die Giesskanne, und es kostet immer längere Kämpfe, bis ich es erreiche, dass alle Blumen nur gestandenes Wasser bekommen.

Gärtner : Das Giessen mit der Kanne ist auch deshalb besser, weil der Wasserstrahl nicht mit allzu starker Gewalt auf die Pflanze schlägt. Für ganz grosse Gärten gibt es Einrichtungen, die dafür sorgen, dass das Wasser wie ein richtiger Regen von oben herab auf die Pflanze fällt.

Hausfrau : Also wäre eigentlich ein Schlauch entbehrlich?

Gärtner : Das denn doch nicht. Für Rasen, Bäume und Sträucher ist eine Abkühlung an heissen Sommertagen unentbehrlich; nur soll niemand meinen, der Besitz des Schlauches verpflichte dazu, in jeder freien Minute den Garten unter Wasser zu setzen.

RASEN-PFLEGE

Bei Mauser die fachmännische Auswahl, die Beratung aus der Erfahrung von Mausers Versuchs-Gärtnerei.

Bei Mauser lohnt sich ein persönlicher Besuch: Erst der kundige Rat gibt der guten Ware ihren vollen Wert.

Für die Rasenpflege: Rasenmäher, Rasensprenger, Regenapparate, Gartenschläuche, Schlauchwag., Schwimmpumpen, Gartenwalzen, Rasendünger

SAMEN MAUSER
Rathausbrücke 28 Zürich
Verlangen Sie bitte Mausers Rasen-Pflege-Broschüre und Hauptkatalog solange Vorrat

Unverwüstliche
Schläuche
für Garten
und Garagen.
Gummi Maag
ZÜRICH, Löwenstrasse 69
beim Hauptbahnhof / Tel. 36.574